

Ein Salamander, so alt wie die Zunft

MENSCHEN VON NEBENAN: Die Ebnetar Narrenzunft und ihr Ehrenvorsitzender Walter Hätti haben beide 1955 als Geburtsjahr



Walter Hätti ist seit seiner Jugend Salamander aus Leidenschaft.
Foto: Michael Bamberger

EBNET. Genau genommen hätte Walter Hätti von Anfang an dabei sein können – wenn auch erstmal nur als Baby. Denn als es im Jahr 1955 losging mit der Narrenzunft der "Feurigen Salamander Ebnet", wurde er geboren. Einige Jahre hat es aber gedauert, bis er dazustieß. Er hat – wie seinem Eindruck nach alle Ebnetar Kinder – immer davon geträumt, bei den Salamandern zu sein. Mittlerweile lebt er nicht mehr in Ebnet, arbeitet hier aber weiter täglich in seiner Autowerkstatt. Auch bei seinen Narren ist er geblieben und feiert deren Jubiläum mit: 55 Jahre, so alt wie er.

Sein altes Häs hat ausgedient, es ist das von 1971. Walter Hätti hat bis zum Jahr 2000 immer dasselbe getragen, "dann ist es langsam auseinandergefallen". Jetzt genügt es ihm, eine Vorstandsweste anzuziehen – nach 19 Jahren im Vorstand bis 2000 ist er nun Ehrenvorsitzender. Maske trägt er keine mehr. "Doch wenn man sie trägt, sollte man sie richtig tragen", sagt er. Richtig, das heißt: Man nimmt sie nicht zwischendrin mal kurz ab, nur weil es unbequem und stickig wird. Ein echter Narr gibt sich nicht zu erkennen.

Walter Hätti hat das genossen, seit er mit 16 Jahren von einem Salamander, der ein paar Häuser weiter wohnte, gefragt wurde, ob er mitmachen will. Damals war gerade ein Häs frei. Zehn Jahre später sagte er genauso spontan und selbstverständlich ja, als Hals über Kopf ein neuer Vorsitzender gesucht wurde. Wie viel Arbeit damit verbunden ist steckt, wusste er damals nicht. Eine Narrenzunft ist eben längst nicht nur an Fasnacht aktiv. "Zwei, drei Termine jede Woche sind es", sagt Walter Hätti – und zwar das ganze Jahr über. Denn immer gibt es Geburtstage von Jubilaren, Einladungen zu Sitzungen von Vereinen und Verbänden und vieles mehr. Hingekriegt hat er das nur deshalb, weil er damals schon in der Autowerkstatt an der Schwarzwaldstraße arbeitete, die aber noch seinem Onkel gehörte. Er konnte sich die Arbeit flexibel einteilen.

Die Zunft ist seit den 1980er Jahren stark gewachsen

Bei Walter Hätti ist vieles beständig, so wie es sein Häs lange war. Stets war klar, dass er die Werkstatt übernehmen würde, die immer in der Familie war. Bei den Salamandern – die sich seit 1981 von 16 "verschworenen Jungmännern" durch die von ihm vorangetriebene Öffnung auf 50 aktive Frauen und Männer

und ebenso viele Kinder vergrößert haben – ist er geblieben. Und aus Ebnet ist er nur weggezogen, weil es gegenüber seiner Werkstatt in der Schwarzwaldstraße, wo er gewohnt hat, in den Zeiten vor der B 31 mit dem vielen Verkehr unerträglich wurde – zumindest damals, als seine fünf Kinder klein waren. Mittlerweile leben nur noch zwei bei ihm und seiner Frau in Stegen, wo es die Hättis hin verschlagen hat, die Jüngste wird demnächst 19. Bei der Ebneter Fasnacht waren seine Kinder nur dabei, als sie noch klein waren. Auch seine Frau, die früher die Kinder- und Jugendabteilung der Salamander mit ausgebaut hat, ist mittlerweile lediglich noch eines von 130 Fördermitgliedern. Und selbst der treue Salamander Walter Hätti geht die Fasnacht inzwischen im Vergleich zu früher ruhiger an: Bisher war er diesmal bei vier oder fünf Veranstaltungen dabei. Wenn der Narrenbaum geschlagen wird, geht's dann in der letzten Woche rund – Umzüge, Schnurren, Straßenfasnacht. Zwischendrin wird er in seiner Werkstatt sitzen. Aber auch dort gibt's einen Salamander: Das Bild hängt groß an der Wand.

Autor: Anja Bochtler